

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**  
**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDEA Griechische Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**THEOPHRASTUS**

***Characteres***

**EDITION**

- 22-1** ***Charaktere*** : Griechisch/Deutsch / Theophrast. Hrsg. und übers. von Karsten Wilkens. - Ditzingen : Reclam, 2022. - 155 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 14214). - ISBN 978-3-15-014214-1 : EUR 7.00  
**[#7909]**

Wird ein Titel in **Reclams Universal-Bibliothek** durch eine Neuauflage ersetzt, legt sich ein Vergleich der beiden Bändchen nahe. Viele Fragen bleiben dabei allerdings offen.

Die Neuerscheinung bietet – wie nicht anders zu erwarten – aktuellere *Literaturhinweise* (S. 143 - 145) als ihre Vorgängerin, die erstmals 1970 erschien und – in leicht überarbeiteter Gestalt – fast 50 Jahre lang erhältlich war.<sup>1</sup> Während diese aber ihrerzeit gleichsam den neuesten Stand der Forschung widerspiegelte: „Der griechische Text folgt weitgehend der heute maßgeblichen Edition von Peter Steinmetz: Theophrast, *Charaktere*, Bd. 1: *Textgeschichte und Text*, München 1960, Bd. 2: *Übersetzung und Kommentar*, ebd. 1962“ (*Bibliographische Hinweise*, p. 84),<sup>2</sup> liest man *Zu dieser Ausgabe* (S. 121): „Der griechische Text folgt der Edition von H. Diels (Oxford 1909)“.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> ***Charaktere*** : Griechisch und deutsch / Theophrast; übers. und hrsg. von Dietrich Klose ; mit einem Nachwort von Peter Steinmetz. - Stuttgart : Reclam, 2016. - 104 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 619). - ISBN 978-3-15-000619-1. Die *Bibliographischen Hinweise* stehen im Exemplar des Rezensenten – „Durchgesehene und bibliographisch ergänzte Ausgabe 1981“ (s.a. *Nachtrag 1981* von Peter Steinmetz, zur Abgrenzung mit „p.“ nachgewiesen, also: p. 104) – auf den Seiten 84 bis 86.

<sup>2</sup> „Die Anmerkungen [sc. p. 76 - 83] verdanken einen Teil der Information dem überaus umfang- und inhaltsreichen Kommentar. Dort findet sich auch eine ausführliche Bibliographie, die noch durch folgende, seitdem erschienene [also seit 1960!] Titel zu ergänzen wäre.“ (ebd.).

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis:

Ohne die Frage nach dem Überlieferungsbefund und der ‚heute‘ maßgeblichen (wie verfügbaren) Textausgabe zu stellen, unterscheiden sich Steinmetz (als Textgrundlage) und Diels nicht unerheblich: So beginnt Steinmetz jeweils mit der typischen Eigenschaft, Diels mit der Person.<sup>4</sup>

Das in seiner Echtheit hoch umstrittene *Prooimion* hätte angesichts der Blankoseiten (S. [157] - [160]) problemlos von Diels übernommen und kritisch erörtert werden können. Auch die Übersicht über die verwendeten (textkritischen) „Zeichen und Klammern“ (*Zu dieser Ausgabe*, S. 121) ist mit Vorsicht zu gebrauchen: Wie soll man „⟨...⟩ Korrigierte Passagen der Handschrift“ (a.a.O.) deuten, wenn man im Text auf „weil er immer daran denken muss ⟨.....⟩“ stößt (S. 19)?<sup>5</sup> Ähnlich problematisch und kaum nachvollziehbar ist die Verwendung von „\*\*\*\* In den Handschriften verlorener Text“ (*Zu dieser Ausgabe*, S. 121), für die im griechischen Text die sog. ‚Kreuze der Verzweiflung‘ (*cruces desperationis*) für verderbte („korrupte“) Wörter oder Wortgruppen stehen.<sup>6</sup>

Die *Anmerkungen* sind etwas umfänglicher geworden (S. 122 - 142 statt zuvor p. 76 - 83), das *Nachwort* hingegen knapper gehalten (S. 147 - 154 gegenüber p. 87 - 103 bzw. mit dem *Nachtrag 1981* p.104).<sup>7</sup> Die neu hinzugefügten Fußzeilen sind angesichts der Kürze der dreißig Abschnitte resp. der in ihnen beschriebenen ‚Charaktere‘ zur Orientierung nicht wirklich unverzichtbar, stören aber auch nicht.<sup>8</sup>

Leider verzichtet der Herausgeber<sup>9</sup> darauf, sich zur Anlage resp. den Maximen seiner Übersetzung zu äußern. Vielleicht hätte man hier einen An-

---

<https://www.reclam.de/detail/978-3-15-014214-1/Theophrast/Charaktere> [2022-02-26; so auch für die weiteren Links]. - Demnächst unter <https://d-nb.info/1246771578>

<sup>4</sup> Am Anfang der alten Ausgabe steht also eine kurze Bemerkung über „Unaufrichtigkeit“, „Schmeichelei“, „Redseligkeit“ usw., während die Neuausgabe (auf Grundlage einer älteren Edition!) mit dem ‚Unehrliehen‘, dem ‚Schmeichler‘ oder dem ‚Labersack‘ (sic!) beginnt.

<sup>5</sup> Im Original auf der Gegenseite (S. 18) „ἀναμιμνησκόμενος ⟨...⟩“; formal ebenso S. 36 - 37, S. 40 - 41 sowie gleich zweimal S. 72 - 73. Fälle für sich sind das Gegenüber von „⟨...⟩“ (S. 6) und „⟨weist er mit den Worten ab, dass er gerade nicht flüssig sei. Wenn er etwas verkaufen will, sagt er,⟩“ (S. 7) oder „⟨...⟩“ (S. 68), wo die Übersetzung überhaupt keinen Hinweis auf ein Problem gibt.

<sup>6</sup> Vgl. S. 104 („τοῦκοῦνδε†“, „τῆ ψυῆ κρινοκόρακα†“, „τκακῶν†“ und „τῆδῆπου τὰ τοιαῦτα οἶδα, ὑπὲρ ὧν σὺ πλανᾷς πρὸς ἐμέ [!?] καὶ τούτοις διεξιῶν†“) - 105 und S. 108 („τγίνεται καὶ φησὶν†“) - 109. Ohne erkennbare Berücksichtigung in der Übersetzung stehen die Korruptelen „τῆπιστάματα†“ (S. 22), „τκαταλαβῶν τὸ ἦθος†“ (S. 32) und „τἀλλ’οὖν ἰσχυρὸς γενόμενος†“ (S. 34), „τῆμέρα†“ (S. 72) und „ττε†“ (S. 92) im Text.

<sup>7</sup> Ein eingängiger Vergleich würde diese Besprechung sprengen.

<sup>8</sup> Daß nunmehr eine etwas größere Schrifttype gewählt wurde, erleichtert die Lektüre merklich und ist insofern nur zu begrüßen.

<sup>9</sup> Karsten Wilkens, der in Bochum über Aischylos promoviert wurde, „begann 1971 in Konstanz als Fachreferent für Philosophie, Informationsliteratur, Archäologie, Buch- und Bibliothekswissenschaft sowie Allgemeines. In späteren Jahren kam die Altertumswissenschaft mit Griechisch und Latein dazu, andere Fächer mit

haltspunkt gefunden, der den Verlag zur Neuausgabe bewegt hat. Hier hatte sich der Vorgänger wenigstens punktuell positioniert (*Anmerkungen*, p. 82 zu „28,3“): „Genau entsprechende Übersetzungen der Begriffe sind schwierig. Hier wurde auf größtmögliche Wörtlichkeit Wert gelegt.“

Als Reverenz zum Gegenstand des Bändchens mag man die Umschlaggestaltung ansehen – eine Zeichnung nach dem Theophrast-Porträt in der Sammlung Albani anstelle eines reihen-konformen Einbandes in Orange (für zweisprachige Ausgaben).

Daß der Verlag eine gewohnt günstige Bilingue der **Charaktere** auf dem Markt hält, ist grundsätzlich erfreulich. Der Mehrwert gegenüber der alten Ausgabe erschließt sich dem Rezensenten allerdings nicht wirklich; eine durchgesehene und ggf. aktualisierte Neuauflage hätte seines Erachtens auch heutigen Zeiten noch gute Dienste leisten können.

Friedemann Weitz

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11333>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11333>

---

Ausnahme der Philosophie gab er ab“ (so zu seiner Verabschiedung 2004 unter <https://ojs.ub.uni-konstanz.de/ba/article/view/3596/3381>, hier S. 9); offenbar hat der verdiente Bibliothekar nun im Ruhestand mit den **Charakteren** etwas von dem in die Tat umgesetzt, was er schon immer hat tun wollen (vgl. die Schlußwünsche a.a.O., S. 12). Auch die Personalie ‚Dietrich Klose‘ verdiente einige Aufmerksamkeit – nicht zuletzt aufgrund der ungeklärten Identität: Handelt es sich um den Münchner Numismatiker oder gar um den langjährigen Geschäftsführer des Reclam-Verlages (war letzterer altsprachlich vorbelastet bzw. einschlägig qualifiziert?).